

Jungkicker eifern ihren Idolen nach

FUSSBALL Ein Absatztrick da, ein kerniger Torschuss dort. Die Mädchen und Knaben am Zugerlandturnier strotzen vor Spielfreude.

MARTIN MÜHLEBACH
sport@zugerzeitung.ch

Rund 2000 Knaben und Mädchen lassen am 20. Zugerlandturnier erkennen, warum der Fussball als die schönste Nebensache der Welt bezeichnet wird. Die Kinder begeistern die Zuschauer, trotz der gnadenlos vom wolkenlosen Himmel brennenden Sonne, mit ungebremster Spielfreude. In Hülle und Fülle gibt es fair geführte Zweikämpfe, gelungene Tricks, kernige Torschüsse und tolle Paraden der Torhüter zu bestaunen. Und wenn ein Ball im Tor landet, wird der erfolgreiche Schütze von seinen Mitspielern fast erdrückt. Wer nun glaubt, auf der Gegenseite sei gleichzeitig der Katzenjammer ausgebrochen, der irrt sich. Der geschlagene Torhüter wird vielmehr ermuntert, den Kopf nicht hängen zu lassen. «Es ist erfreulich, wie anständig und fair sich die Spieler auf und neben dem Platz verhalten», betont denn auch OK-Präsident Pius Schlumpf.

Flexible Organisatoren

Trotz der Fairness müssen die an allen Spielorten im Einsatz stehenden Samariterinnen und Samariter vereinzelt Erste Hilfe leisten. Eveline Ritter und Caroline Soltermann, die in Cham das blutende Knie des C-Junioren Torhüters Tugay Yildiz vom FC Liestal verarzten, sagen unisono: «Es sind vorwiegend Prellungen, Schürfungen und Blasen, welche die jungen Fussballer bewegen, uns aufzusuchen.» Mehr Pech hat Laura Kaufmann. Die Spielführerin des FC Bremgarten prallt bereits in ihrem zweiten Gruppenspiel in Steinhausen nach einem gewonnenen Zweikampf derart unglücklich auf dem Boden auf, dass sie sich das Knie überdreht. Dick einbandagiert sieht sie die restlichen Spieler ihrer Teamkolleginnen an. «Ich hoffe, dass sie auch ohne mich das Turnier gewinnen und ich am Abend den Pokal in die Höhe stemmen darf.»



Das Finalspiel der C-Junioren in Cham: Die Baarer (in den gelben Trikots) unterliegen dem SC Veltheim.

Bild Werner Schelbert

Ursi Sprenger, die in Steinhausen unter den Zuschauern anzutreffen ist, interessiert das sportliche Geschehen nur am Rande. Sie ist voll damit beschäftigt, die Frisuren der Spielerinnen zu begutachten. «Ich habe nur ein einziges Mädchen entdeckt, das seine Haare kurz trägt. Alle anderen tragen einen Pferdeschwanz.» Ehemann Werner Sprenger, der früher im Tor stand, bemerkt angesichts der hohen Temperaturen süffisant lächelnd: «Mich überrascht es nicht, dass die Kurzhaarige zwischen den Pfosten steht. Torhüter wissen sich halt den klimatischen Bedingungen anzupassen.»

Das Mädchenturnier, das in Steinhausen ausgetragen wurde, konnte erst nach

einer kurzen Verspätung angepfiffen werden. Zwei kurzfristige Absagen waren dafür verantwortlich. Dazu der für den Ablauf verantwortliche Michael Wehrle: «Am Donnerstag meldete uns ein Trainer telefonisch, dass er mit seinem Team nicht nach Steinhausen kommen könne. Wir beschlossen daraufhin, die teilnehmenden Teams in eine 5er- und eine 4er-Gruppe einzuteilen.» Dieser Plan sei aber in der Nacht auf den Samstag über den Haufen geworfen worden. «Morgens um 1.15 Uhr meldete das Team Aargau-Mitte, es nehme nicht am Turnier teil. Wir entschieden daraufhin, eine 8er-Gruppe zu bilden und die Spielzeit um drei Minuten zu verkürzen. Dass so jede Mannschaft sieben Spiele austragen

konnte, wurde von den Spielerinnen und ihren Trainern geschätzt», sagt Michael Wehrle.

Dass man plötzlich auftauchende Probleme lösen kann, beweist der Verantwortliche des deutschen Teams F.A.S.F. Meckesheim, der sein zu kleines E-Junioren-U-11-Team kurzerhand mit drei F-Junioren ergänzte, um in Hünenberg antreten zu können.

Volksfest in Dietwil

Über 200 vor dem Clubgelände des FC Dietwil parkierte Autos lassen schon von weitem erahnen, dass es auf und neben dem Fussballplatz hoch zu- und hergehen wird. Und so ist es auch. Mehrere hundert Zuschauerinnen und

Verdientes Lob

PROMINENZ mmü. Am Samstagmorgen fand auf dem Chamer Eizmoos ein Sponsoren- und Prominenten-apéro statt. Unter den Gästen befanden sich nebst vielen Zuger Politikern auch der Fussball-Ex-International Hakan Yakin, EVZ-Captain Fabian Schnyder und der ehemalige Eishockey-Nationaltorhüter Lars Weibel. Sie alle lobten die ehrenamtliche Arbeit, die das OK des Zugerlandturniers zu Gunsten der Allgemeinheit und der Jugend im Besonderen leiste.

Lieber nach Cham

Das schönste Lob sprach der Zuger Regierungsrat Stephan Schleiss aus: «Ich weiß nicht genau, ob man Katar die WM 2022 schon weggenommen hat. Falls dem so ist, dann könnte man die WM auch in den Kanton Zug holen. Mit dem Team des Zugerlandturniers im Rücken, wäre die Bewerbung des Kantons sicher nur noch eine Formalsache.» Es gäbe keine Bestechung, keine überrissene Infrastruktur, keinen Wettbetrug. Das Team des Zugerlandturniers wäre der perfekte Organisator, so Schleiss. Und er würde auch lieber nach Cham als nach Doha reisen und lieber OK-Präsident Pius Schlumpf als den Emir von Katar treffen.

Erfolgreicher Auftritt an der EM

KUNSTRAD red. Die Kunstradfahrerinnen des ATB Baar gehören zur europäischen Spitze: An der Junioren-Europameisterschaft im ungarischen Tata haben die vier Mannschaftsfahrerinnen Aline Pernollet, Saskia Grob, Elena Fischer und Jenny Portmann die Silbermedaille geholt. «Unsere Kür war nicht ganz perfekt, umso mehr sind wir glücklich, dass es für die Silbermedaille gereicht hat», sagt Aline Pernollet stellvertretend für die ganze Mannschaft.

Trainerin Eliana Thalmann betont, wie wichtig Erfahrungen an einer Europameisterschaft sind: «Für eine Nation zu starten, ist ein besonderes Erlebnis.» Entsprechend stolz sind die vier Sportlerinnen auf ihr Edelmetall. Den Erfolg wollen sie wiederholen. Das Saisonziel 2015 lautet erneute EM-Qualifikation und eine weitere Medaille.

Pech für Leana Hotz

Nicht ganz gereicht aufs Podest hat es Leana Hotz. Die Baarerin startete bei den 1er-Juniorinnen und landete auf dem undankbaren vierten Platz. Zufrieden ist sie angesichts ihres Abschneidens bei der ersten EM-Teilnahme trotzdem. «Ein Podestplatz wäre unglaublich gewesen», sagt sie, die neidlos anerkennt, dass die drei vor ihr klassierten Fahrerinnen die bessere und schwierigere Kür gezeigt haben. Laut Trainerin Corina Kümin ist Leana Hotz aber eine zukünftige Medaillenkandidatin. Das könnte auch für andere Baarerinnen gelten, wie das Trainerteam sagt. Der ATB Baar habe sich etabliert und gehöre schweizweit zu den Leadern in dieser Sportart.

Weiterer Sieg gegen ein Top-Team

WASSERBALL

Der SC Frosch Ägeri reitet auf einer Erfolgswelle. Doch ein gewichtiger Ausfall schmerzt.

Die Wasserballer vom SC Frosch Ägeri haben erfolgreiche Zeiten hinter sich. Nachdem die erste Mannschaft am vergangenen Wochenende die Bronzemedaille im Schweizer Cup gewann, hoffte man auch am Freitag auf einen Exploit gegen Lugano NPS. Mit einem Sieg könnten die Frösche nach Verlustpunkten zu den Tessinern aufschliessen. Ägeri riss deshalb gleich zu Beginn das Spieldiktat in seine Hände und zeigte, dass man auch ein zweites Team aus den Top 3 schlagen kann und will. Angeführt von den beiden ausländischen Verstärkungsspielern Latini und Turzai sowie Nationalspieler Müller zeig-

ten die Frösche in der ersten Spielhälfte eine überaus ansprechende Leistung und liessen den Gästen aus dem Tessin keine Chance, ins Spiel zu finden. Gleich mit 4:1 konnte das Fanionteam des SC Frosch Ägeri das erste Viertel für sich entscheiden. Bis zur Spielhälfte führte Ägeri mit 8:4.

Turbulentes Schlussviertel

Und zunächst ging es in diesem Stil weiter. Der fast schon obligate Einbruch des Teams blieb vorerst aus. Konzentriert wurde der Ball im Angriff gehalten und fast immer wurde der besser positionierte Mann gefunden. So konnten die Frösche mit einem beruhigenden 14:9-Vorsprung ins letzte Viertel gehen. Dort überschlugen sich die Ereignisse. Zuerst verkürzte Lugano auf 14:10, doch nur 15 Sekunden später verwertete Diego Latini einen Penalty sicher. Eine Minute darauf konnte Lugano wieder auf vier Tore herankommen.



Die Ägerer sind gut im Schuss: 19 Tore haben die Frösche im letzten Spiel erzielt.
Bild Werner Schelbert

Was dann geschah, hat mit Fairplay nichts zu tun: Lugano-Spieler Gaetano Grazini schlug Gabor Turzai mit voller Absicht die Faust ins Gesicht. Korrektivweise wurde der Spieler aus Lugano des Spielfeldes verwiesen. Doch auch Gabor Turzai musste unter die Dusche. Warum wissen wohl nur die beiden Schiedsrichter. Da Lugano für dieses Vergehen einen definitiven Ausschluss ohne Ersatz erhielt, konnte Ägeri für vier Minuten in Überzahl spielen. Zu Beginn dieser Überzahl konnten die Frösche gleich zwei Tore erzielen. Kurz darauf folgten aber schon die nächsten fragwürdigen Entscheidungen der Schiedsrichter, welche es Lugano ermöglichten, ihrerseits mit einem Mann mehr zu spielen.

Topskorer muss Sperre absitzen

Zweieinhalf Minuten vor Schluss führte Ägeri mit 19:14 und sah wie der sichere Sieger aus. Doch Lugano konnte, begünstigt durch die beiden Schiedsrichter nochmals aufholen und erzielte Tor um Tor. Die Frösche liessen sich aber nicht aus der Ruhe bringen und gewannen letztendlich verdient mit 19:18. Die Freude über die zwei Punkte ist allerdings getrübt: Der Ausschluss ist entsprechend getrübt: Der Scorer Turzai schmerzt. Er wird im nächsten Spiel gegen Basel eine Sperre absitzen müssen. Coach Gergely Fülop wird als Ersatz spielen. Anpfiff zu diesem Spiel ist am Donnerstag, 12. Juni, um 20.30 Uhr im Lättich in Baar.

TIMO KOLLER
sport@zugerzeitung.ch

Ägeri - Lugano 19:18 (4:1/4:3/6:5:9)

Ägeri: Cota, Müller (5), Turzai (4), Flückiger, Latini (6), Braunreiter, Cassina (2), Galijas O. (1), Nussbaumer (1), Valeo. Es fehlten: Hegglin (verletzt), Blattmann, Galijas M. (beide Ausland).

Reichmuth siegt in Morgarten

SCHWINGEN red. Der Wettergott meinte es gut mit den Teilnehmern des diesjährigen Morgarten Schwinger. Bei strahlendem Sonnenschein traten am Samstag 80 Schwinger in den Ring. Der Sieger des diesjährigen Frühjahrsschwingers in Cham Pirmin Reichmuth (Bild) zählte von

Anfang an zu den Siegesanwärtern. Er wurde seiner Rolle gerecht und war siegreich gegen Fabian Gassmann, Melk Britschgi, Dominik Streiff, Andreas Gwerder, Philipp Langenstein und im Schlussgang gegen Beat Theiler. Nach 4 Minuten 50 Sekunden konnte Reichmuth seinen Gegner mit einem Kurz ins Sägemehl betten (Results siehe Ausgabe vom Sonntag).

Um den Schlussganggegner von Reichmuth zu erörtern, kam es zum Ausschwingen. Dabei konnte sich der Ägerer Beat Theiler gegen seine Kontrahenten durchsetzen. Er stellte zu Beginn Benno Käslin und Cornel Fässler und siegte danach gegen Stefan Etlin, Michael Spichtig, Janik Keller und im Ausschwingen gegen Silvan Betschart.

Sechs Auszeichnungen für Ägerer

Mit Beat Theiler, Marcel und Christian Bieri, Fritz Hösli, Manuel Elsener und Thomas Zemp konnten sechs der 38 Auszeichnungen vom organisierten Schwungklub Ägerital erzielt werden. Dank des sonnigen Wetters fanden rund 550 Zuschauer den Weg nach Morgarten.